



## BAYERNPOKAL: Achtelfinale

**TSV Karlstadt – Cocoon Weiden 56:103 (33:53)**

**Nur sporadisch Show-Elemente beim Auftritt des Regionalliga-Zweiten Karlstadt schlägt sich achtbar, verliert aber gleichwohl**

Das Karlstadter Ausscheiden aus dem Pokal-Wettbewerb war von vorneherein absehbar gewesen. Gegen den aktuellen Tabellenzweiten der 1. Regionalliga hatte der Bezirksligist erwartungsgemäß keine Chance, zog sich allerdings relativ gut aus der Affäre.

Die Partie gegen die drei Klassen höher spielenden Cocoon Baskets Weiden verlief weniger einseitig, als es das Endergebnis auf den ersten Blick vermuten lässt. Vor allem in der ersten Halbzeit besaß der TSV phasenweise gleiche Spielanteile. Allerdings war der hohe Favorit aus der Oberpfalz ohne die Leistungsträger Pavel Novak, Marco Miklos und Jan Selinger angetreten und beschränkte sich auf eine Ball-Raum-Verteidigung, die den TSV nicht besonders unter Druck setzte.

Weidens Taktik, ausschließlich über seine körperlich überlegenen Center zu agieren, ging zunächst nicht auf, trotz des 2,08-Meter-Hünen Jens Krechting. Nur Michal Rolinek kam öfter zum Abschluss. Karlstadt machte den Raum unter dem Korb eng, eroberte viele Rebounds und startete erfolgreiche Konter. Allmählich nahm jedoch Weidens amerikanischer Topspieler Justin Smith das Heft in die Hand. Der bewegliche Power-Forward hatte verhalten begonnen, drehte aber das erste Mal richtig auf, als das Match nach einem Dreier von TSV-Youngster Michael Schmitt zum 27:35 (14.) eng zu werden drohte. Mit einer kleinen Trefferserie verschaffte er den Gästen zur Pause ein 20-Punkte-Polster und blieb auch nach dem Seitenwechsel der dominierende Akteur.

In der Schlussphase bot er sogar ein selten gezeigtes, weil sehr schwieriges „Windmill (Windmühlen)-Dunking“, bei dem der Ball nach einer Kreisbewegung mit ausgestrecktem Arm in den Korb gehämmert wird. Show-Elemente und spielerische Höhepunkte blieben aber die Ausnahme, zumal sich die Fehlerquoten beider Mannschaften im Schlussviertel häuften.

„Smith machte den entscheidenden Unterschied aus“, stellte TSV-Spielertrainer Sebastian Kunz fest. Mit der Wurfausbeute seiner Schützlinge aus der Distanz war er, mit Ausnahme von Schmitt, nicht ganz zufrieden. Schmitt, der studienbedingt nur noch sporadisch trainieren und spielen kann, zeigte am wenigsten Respekt vor dem Gegner und setzte sich im TSV-Angriff am besten in Szene.

**Beste Werfer:** Schmitt 18, R. Holzinger 8, Kempf 7, Boiu 7 für Karlstadt.  
Smith 39, Rolinek 24, Krechting 13, Langhammer 12 für Weiden.

(Bericht: Bernhard Münzel – Mainpost)